

DIE ECHTE CSU – Gradlinig, basisverbunden, direkt statt drehfreudig

Von Peter Helmes

Ein typischer Partei-Komperativ: Gegner – Feind – Parteifreund

Das Demokratieverständnis so mancher Parteikarrieristen ist schon wirklich seltsam. Zu solchen Liebedienern des Zeitgeistes gehört wohl auch ein gewisser Tobias Zech. Er ist Mitglied des Bundestages und Bezirksvorsitzenden der Jungen Union Oberbayern.

Offensichtlich lasten ihn diese Tätigkeiten nicht aus – und einem größeren Kreis bekannt geworden ist das Milchgesicht bisher auch nicht. Das schmerzt ihn wohl, wie insbesondere alle die, die sich „auf dem Weg nach oben“ wähnen.

„Mit anderen gemeinsam Politik voranzubringen und eigne Akzente zu setzen, ist mein steter Antrieb“, schreibt er schwülstig auf seiner Homepage (<http://www.tobias-zech.de/ueber-mich/politik-engagement.html>). Da muß er ´was mißverstanden haben: „Mit anderen gemeinsam“ bedeutet für ihn wohl eher „gegen andere“, besonders die eigenen Partei- und JU-Freunde. Im Text abschätzig – „wenn ein David Bendels so tut...“ – kanzelt er nicht nur den Initiator des „Konservativen Aufbruchs in der CSU“ (KA), sondern gleich die gesamte Bewegung ab: „Grüppchen von enttäuschten Listenkandidaten“ schimpft er sie, obwohl er wissen dürfte, daß alle Sprecher des KA nicht nur gestandene Leute sind, sondern auch profilierte CSU-Mitglieder.

Aber es liest sich so schön locker, und man kann damit über die eigene Unbedeutendheit hinwegtäuschen - glaubt Zech. Ich selbst bin in 56 Jahren aktiver CDU- bzw. CSU-Mitgliedschaft schon einiges gewohnt, aber das, was Zech hier bietet, ist unterste Schublade. Wobei mich weder Anlaß noch Ton seines Briefes sonderlich aufregen – Gemeinheiten scheinen bei etlichen in der Politik zum Umgangsstil zu gehören. Nein, was mich stört, ist der politische Inhalt der Botschaft des Herrn Zech, die arg nach „Gutmensch“ klingt, insbesondere wegen der Hatz auf die AfD.

Dazu fällt mir das Stichwort aus <http://de.metapedia.org/wiki/Gutmensch> in die Hände: *“Gutmensch ist eine ironische und spöttische Bezeichnung für eine Person, die sich in öffentlicher Pose der sogenannten politischen „Korrektheit“ unterwirft. Gemeint ist somit nicht, wie im eigentlichen Wortsinne, ein tatsächlich guter Mensch, sondern eine Karikatur desselben.“* Das paßt wie die Faust aufs Auge, Herr Zech!

Offensichtlich hat sich Zech den Umgang mit Parteifreunden bei seinem Vorsitzenden abgeguckt, der nie davor zurückschreckt, „liebe Parteifreunde“ in den Senkel zu stellen – und sei es eine Bundeskanzlerin. „His Masters voice“ ist eine Attitüde, die Zech wohl verinnerlicht hat. Ob es seiner Karriere nutzt, steht auf einem anderen Blatt. Aber Zech will wohl noch ´was werden – und da scheint es wohlfeil, sich dem Vorbild des großen Vorsitzenden anzuschmiegen.

Dr. Thomas Jahn, Fraktionsvorsitzender der CSU Kaufbeuren und einer der Sprecher des KA – gemäß Zechs Aussage wohl auch ein „enttäuschter Listenkandidat“ – gibt die richtige Antwort. Dem Sinne nach: „Wer wegduckt, hat verloren.“ Es geht nämlich um die Auseinandersetzung mit der AfD. Die kann man

verteufeln – und sich damit der Auseinandersetzung mit den AfD-Ansichten entziehen. Oder man kann sie ernstnehmen – und sich der Auseinandersetzung stellen. Das kostet Kraft und Selbstüberwindung, aber die hat offensichtlich nicht jeder in der JU/CSU. Jahn wörtlich:

„Die AfD als rechtspopulistisch zu etikettieren und „unter Beobachtung“ stellen zu wollen, löst diese Probleme nicht, vertreibt aber einen weiteren Teil unserer Stammwähler.“

Zum besseren Verständnis des (im doppelten Sinne) „Ausfalls“ des MdB Zech hier seine Erklärung im Original-Wortlaut:

(09.12.2015)

**„AfD ist mitnichten ein politischer Mitbewerber
Junge Union Oberbayern kritisiert Aussagen der CSU-Splittergruppe
„Konservativer Aufbruch“ in der ARD**

Verwundert zeigt sich der Bezirksvorsitzende der Jungen Union Oberbayern MdB Tobias Zech nach dem Auftritt des Sprechers der CSU-Splitterbewegung „Konservativer Aufbruch“ David Bendels in der ARD-Sendung „Menschen bei Maischberger“ am gestrigen Dienstagabend. Den von Bendels genährten Gerüchten über eine mögliche Koalition mit der AfD erteilt er eine klare Absage: „Die AfD ist mitnichten ein politischer Mitbewerber. Sie ist vielmehr eine rechtspopulistische Vereinigung, die wir stark unter Beobachtung halten.“

Zech wundert sich auch darüber, dass man bei der ARD Bendels in eine Runde mit Jürgen Trittin und CDU-Vize Julia Klöckner gesetzt hat und damit – wohl eher bewusst als unbewusst - den Anschein erweckt hat, Bendels spreche, so wie Klöckner oder Trittin, für seine gesamte Partei. „Das ist journalistisch bedenklich“, so Zech. Auch die vom Konservativen Aufbruch selbst gewählte Bezeichnung „Basisbewegung“ habe man – wohl ohne große Recherche – bei der ARD übernommen.

Zech erklärt dagegen: „Der Konservative Aufbruch ist keine Basisbewegung der CSU. Für eine Basisbewegung braucht es etwas mehr als ein Grüppchen von enttäuschten Listenkandidaten, die sich die momentane Zeit mit ihren vielen politischen Herausforderungen zunutze machen, um sich selbst darzustellen, ohne Rücksicht darauf, ob sie unserer Partei damit schaden.“

Wenn man schon wolle, dann könne man wohl eher die rund 28.000 Mitglieder der Jungen Union Bayern oder die rund 7.000 Mitglieder der Jungen Union Oberbayern als „Basisbewegung“ bezeichnen.

Zech fährt fort: „Wenn ein David Bendels so tut, als spreche er für eine schweigende Mehrheit, dann ist das Unfug. Ärgerlich wird es, wenn er - durch keinerlei Wahl in irgendein Amt gewählt – sich in ein Fernsehstudio setzt und eine rechtspopulistische Bewegung wie die AfD verteidigt. Die CSU ist deshalb immer eine Volkspartei geblieben, weil sie viele verschiedene Strömungen unter einem gemeinsamen Dach vereint hat, weil bei uns viel Platz ist für offene Diskussionen und es keine Rede- und Denkverbote gibt. Wenn man aber das Gefühl hat, dass jemand aus eigensinnigen

Motiven der Partei – ob bewusst oder unbewusst – Schaden zufügt, dann ist eine Grenze erreicht.“

(<http://www.tobias-zech.de/component/blog/blogitem/81-17.html>)

Ein Schelm, der bei diesem Wortlaut vermutet, Zech sei sauer, nicht selbst ins TV-Rampenlicht gerückt worden zu sein („wohl eher die 7.000 Mitglieder der JU Oberbayern...“). Nun denn, was Herr Zech noch erfahren wird: Ständige Verbeugungen vor dem Vorsitzenden ersetzen kein eigenständiges Profil! Das aber hat Bendels, und das hat erst recht der „Konservative Aufbruch“, der allerdings – horribile dictu – die geruhsamen Kreise der CSU stört. Will heißen: „Willst Du Karriere machen, lobe den Vorsitzenden, tritt nieder seine Kritiker!“ Wir haben verstanden, Herr Zech!

Thomas Jahn, ein eher gestandener CSU-Aktivist, Fraktionsvorsitzender der CSU Kaufbeuren und Mitgründer des KA, schreibt in einfühlsamen Worten an seinen „lieben Parteifreund Zech“ zu dessen Pressemitteilung zur Sendung „Menschen bei Maischberger“:

Offener Brief des KA-Sprechers Dr. Thomas Jahn an Tobias Zech, MdB

„Lieber Herr Zech,

heute mussten Sie sich wieder einmal über den „Konservativen Aufbruch“ ärgern. Das tut uns leid, denn viel lieber hätten wir mit Ihnen persönlich gesprochen, gewissermaßen „von Angesicht zu Angesicht“.

Sie kennen sogar einige unserer CSU-Mitstreiter persönlich, zogen es aber vor, in die Öffentlichkeit zu gehen, anstatt mit uns persönlich zu sprechen. Gestatten Sie uns daher, dass wir Ihnen in der Form eines offenen Briefes antworten.

Sie beschwerten sich darüber, dass sich eine „Splittergruppe“ von „enttäuschten Listenkandidaten“ und „eigensinnigen Selbstdarstellern“ im ARD-Fernsehen äußern darf. Sie monieren, David Bendels, einer unserer stellvertretenden Sprecher habe sich einfach frech in eine Talkrunde gesetzt und Unfug verzapft, ohne ein Amt in der CSU inne zu haben.

Sie haben natürlich recht: Die Sprecher und Mitstreiter des Konservativen Aufbruchs sind weder Bezirksvorsitzende der Jungen Union und gehören auch nicht, wie Sie dem Deutschen Bundestag an. Wir nennen uns Basisbewegung, weil wir ganz normale Bürger aus allen Schichten und Generationen und aus allen Regionen Bayerns sind.

Da gibt es junge Neubayern wie David Bendels und Alteingesessene, wie Hans Häfner, der seit bald 50 Jahren CSU-Mitglied ist. Und stellen Sie sich vor, nicht alle CSU-Mitglieder streben hohe politische Ämter an, weil sie beispielsweise wie unsere stellvertretende Sprecherin Dr. Linda Mergner als Ärztin jeden Tag in stundenlangen Schichten Dienst am Mitmenschen leisten oder wie ich das eigene Unternehmen mit zahlreichen Mitarbeitern, Angestellten und Lehrlingen führen müssen. Viele unserer Mitstreiter, wie z.B. Georg Röhm oder Mattias Brendel engagieren sich seit vielen Jahren für die CSU in der Kommunalpolitik, z.B. als Kreis- und Gemeinderat oder sind junge Familienväter, wie unser erster Sprecher Lars Bergen.

Gemeinsam ist den Mitstreitern dieser eigensinnigen „Splittergruppe“ aus ganz Bayern, dass wir fest im Leben, vor allem im Berufsleben stehen und eigentlich weder Zeit noch Geld für unsere angebliche „Selbstdarstellung“ haben. Da wir aber mit unseren Mitgliedsbeiträgen und unseren Steuern Ihr Gehalt bezahlen, nehmen wir uns tatsächlich das Recht heraus, auch ohne „Amt“ eklatante Missstände in unserem Land zu kritisieren, die das Maß des Erträglichen längst überschritten haben.

Statt sich öffentlich ausgerechnet über jene CSU-Mitglieder zu äußern, die seit Monaten für ihr Engagement aus ganz Deutschland Zuspruch erhalten und bei unzähligen CSU-Mitgliedern und Stammwählern mittlerweile als Hoffnungsträger gelten, sollten wir bei der Lösung der ungeheuren Probleme unseres Landes lieber an einem Strang ziehen. Die AfD existiert und wächst übrigens deshalb, weil CDU und CSU diese Probleme bislang nicht lösen konnten. Die AfD als rechtspopulistisch zu etikettieren und „unter Beobachtung“ stellen zu wollen, löst diese Probleme nicht, vertreibt aber einen weiteren Teil unserer Stammwähler.

Daher hat David Bendels gestern zurecht auf das hingewiesen, was andere wie Peter Gauweiler oder Wolfgang Bosbach schon im vergangenen Jahr gesagt haben: Wir streben keine Koalitionen mit der AfD an. Wir hoffen aber, dass vor allem die CDU die starken Zuwächse der AfD in den Meinungsumfragen endlich als „Hallo-Wach-Tablette“ begreift und wie wir alles daran setzt, abgewanderte Mitglieder und Stammwähler zurückzuholen. Nichts anderes hat David Bendels in voller Übereinstimmung mit den zahlreichen CSU-Mitstreitern des Konservativen Aufbruchs (auf Facebook sind wir aktuell 5.333) gestern in der ARD zum Ausdruck gebracht.

Lieber Herr Zech, man merkt die Absicht und ist verstimmt. Wenn Sie sich künftig einmal durchringen werden, zu wichtigen politischen Fragen, wie der Asyl- oder Eurokrise, die Millionen von Menschen in Deutschland ängstigen und bewegen, klare Positionen zu akzentuieren – ein früheres Markenzeichen unserer Partei – werden Sie sich vor Einladungen in Talk-Sendungen sicher nicht mehr retten können.

Bis dahin würden wir uns freuen, wenn Sie davon ablassen würden, ausgerechnet treue und engagierte Mitstreiter der CSU, wie die immer größer werdende Gemeinschaft des Konservativen Aufbruchs zu attackieren und stattdessen Ihre Kräfte, gerne auch gemeinsam mit uns, auf die politischen Gegner zu konzentrieren, wovon es leider wahrlich genug gibt.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Parteifreund Dr. Thomas Jahn,
Stellv. Sprecher der Initiative Konservativer Aufbruch! CSU-Basisbewegung für Werte und Freiheit“

10.12.2015

P.S.: Eigentlich sollte dieser Artikel auf der befreundeten Blog-Seite „die-echte-csu“ erscheinen. Aber die Herausgeber dieses CSU-nahen Blogs waren auf Grund massiver Drohungen gezwungen, die viel gelesene Seite vom Netz zu nehmen. Deshalb sah ich mich veranlaßt, als Zeichen der Solidarität diesen Beitrag erst recht zu übernehmen!